

# Jahresbericht 2014

Initiative Minderheiten Wien

*Ich bin doch solcher  
Verhältnisse nicht  
würdig.*

*Schickt mich bitte  
in die Schweiz oder  
nach Deutschland.*

Auszug aus dem Beschwerdebrief des in Österreich beschäftigten Arbeiters  
Yegia K. an das Arbeitsamt in Istanbul, 1963

**50** Jahre  
Anwerbeabkommen  
Österreich – Türkei  
15. Mai 1964 – 15. Mai 2014  
Ein Projekt der INITIATIVE MINDERHEITEN in Kooperation mit dem  
Arbeitsamt Archiv der Migration | [www.initiative.minderheiten.at](http://www.initiative.minderheiten.at)

  
Mit Unterstützung von  
 OBB

## **Inhaltsverzeichnis**

### **I. Themenschwerpunkt: Roma und Sinti**

1. Roma Bildungs- und Ausbildungsstudie (ROMBAS)
2. Ausstellungs- und Vermittlungsprojekt: „Romane Thana - Orte der Roma und Sinti“

### **II. Themenschwerpunkt: 50 Jahre Anwerbeverträge Österreich - Türkei**

1. Kompetenzstelle für Migrationsgeschichte
2. Plakatkampagne anlässlich „50 Jahre Anwerbeabkommen Österreich – Türkei“
3. Mitveranstaltung: Gehörgänge. Arbeit, Migration & Österreich. Hörbare Spaziergänge an Orte politischer Selbstberechtigung / Gehörgänge. İş, Göç & Avusturya. Siyasal Yetkinlik Alanlarında Sesli Şehir Turu
4. Mitveranstaltung der Internationalen Konferenz „Orte, Räume und das Gedächtnis der Migration“

### **III. Sonstige Projekte**

1. Bewegungsfreiheit. Zwei Podiumsdiskussionen zum Thema Sport und Minderheiten

### **IV. Jahrestätigkeit der Initiative Minderheiten**

1. Zeitschrift STIMME
2. Radio STIMME - Das politische Magazin zu den Themen Minderheiten – Mehrheiten – Machtverhältnisse
3. Archiv und Bibliothek
4. Vorträge, Workshops, Beratung
5. Klausur – Reflexion, Evaluation und Entwicklung von Perspektiven
6. Veranstaltungen und Vernetzung im Jahr 2014

### **V. Mitarbeiter\_innen und Vorstand**

### **VI. Fördergeber\_innen und Kooperationspartner\_innen**

#### **Impressum**

Für den Inhalt verantwortlich: Initiative Minderheiten, Gumpendorfer Straße 15/13, 1060 Wien  
Redaktion: Cornelia Kogoj

# I. Themenschwerpunkt: Roma und Sinti

## 1. Roma Bildungs- und Ausbildungsstudie (ROMBAS)

Von März 2013 bis August 2014 hat die Initiative Minderheiten im Rahmen des ESF Netzwerks „Inklusion und höhere Bildungsabschlüsse“ das Projekt ROMBAS (Roma-Bildungs- und Ausbildungsstudie) durchgeführt.

Mit dem Projekt wurde darauf abgezielt, eine Verbesserung des (insbesondere höheren) Bildungszugangs für Angehörige der unterschiedlichen Roma-Communities (Burgenland-Roma, Lovara, Sinti, Kalderasch etc.) zu erreichen. Neben einer Reihe unterschiedlich gewichteter Workshops (z.B. für Roma-Eltern, Roma-Mädchen/Müttertreffs, Train-the-Trainer\_innen Workshops zum Thema Antiziganismus) wurde vor allem eine grundlegende Studie (unter Einbindung der Community) entwickelt, die Aufschluss über die Bildungssituation von Roma in Österreich geben sollte. Daraus sollen konkrete Strategien zur Verbesserung des Zugangs zur institutionellen Ausbildung von Roma entwickelt werden. Denn Roma – und das gilt sowohl für die Roma mit Migrationshintergrund als auch für Angehörige der autochthonen Volksgruppe – gehören in Österreich zu jener Minderheit, die über so gut wie keine höheren Bildungsabschlüsse verfügt. Damit zählen sie zu jenen Gruppen, in denen Bildungsarmut vererbt wird.

Das ROMBAS-Projekt verfolgte einen partizipativen Forschungsansatz, bei dem Roma- und Sinti-Angehörige als Forscher\_innen eine zentrale Rolle spielten. Aus dem Vorgängerprojekt "Roma an die Universität", das zwischen 2010 - 2012 von der Initiative Minderheiten gemeinsam mit dem Romano Centro und dem Verein Roma Service durchgeführt wurde, konnten Roma- und Sinti-Angehörige gewonnen werden, die an dieser Untersuchung mitwirkten.

In diesem Zeitraum haben **36 Workshops** stattgefunden:

- 16 Workshops im Rahmen von "Power Žuvlja" (Žaklina Radosavljević)
- 1 Antiziganismusworkshop (Österreichische Gesellschaft für politische Bildung mit dem Romano Centro)
- 2 Workshops für Roma-Eltern und -Großeltern (Romano Centro)
- 14 Workshops im Rahmen der ROMBAS-Studie
- 5 Auswertungs-Workshops im Rahmen der ROMBAS-Studie

Es wurden insgesamt **109 Interviews** - zum Teil auf Romanes und Serbisch - geführt und zusätzlich

**16 ExpertInnen-Interviews.**

Die Studie wurde am **25. Februar 2015 im Bundeskanzleramt** von Mikael Luciak, Gilda-Nancy Horvath, Žaklina Radosavljević und Manuel Weinrich präsentiert.

Wissenschaftliche Leitung und Bericht: Mikael Luciak

Projektleitung: Cornelia Kogoj

Studienmitarbeiter\_innen: Usnija Buligović, Barka Emini, Christina Gabriel, Robert Gabris, Emmerich Gärtner-Horvath, Gilda-Nancy Horvath, Manuela Horvath, Katharina Janoska, Nadine Papai, Rabie Perić-Jasar, Tamara Weinrich, Manuel Weinrich, Žaklina Radosavljević

Kooperationspartner\_innen: Romano Centro, Verein Roma-Service, Wiener Volkshochschulen GmbH, VHS Linz, Österreichische Gesellschaft für politische Bildung (ÖGPB)

Gefördert aus ESF-Mitteln und durch das BMBF - Abt. Erwachsenenbildung

## 2. Ausstellungs- und Vermittlungsprojekt: „Romane Thana - Orte der Roma“

Die gute Nachricht vorweg: **22.944 BesucherInnen** haben die Ausstellung "Romane Thana - Orte der Roma" zwischen **12. Februar und 17. Mai 2015** im Wien Museum gesehen. Allein am Eröffnungsabend kamen 700 BesucherInnen. Zusätzlich zur Ausstellung wurden mehr als **13 Veranstaltungen** angeboten, ein Filmfestival (in Kooperation mit der ERSTE Stiftung), sowie ein umfassendes Vermittlungsprogramm für Schulen und Kinder. Zudem wurde ein 254seitiger Katalog produziert, der unter anderem sehr gut die Herangehensweise und Methode dieser Ausstellung dokumentiert.

Im Jahr 2011 haben das Romano Centro und die Initiative Minderheiten ausgehend von einer Idee von Andrea Härle gemeinsam mit dem Wien Museum und dem Burgenländischen Landesmuseum begonnen, an der Ausstellung "Romane Thana - Orte der Roma und Sinti" zu arbeiten. Dieses erste umfassende Ausstellungsprojekt über die Geschichte der Roma und Sinti in Österreich sollte sowohl zu einer besseren Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung innerhalb der Gadje (= Nicht-Roma) führen, als auch zur Stärkung des Selbstbewusstseins der Roma beitragen.

Ein wichtiger Grundsatz dieser Ausstellung war es daher, dass die Geschichte der Roma und Sinti aus Sicht der Communities selbst erzählt wurde. Um einer Geschichtserzählung, die auf dem „Anderen“ basiert, entgegenzuwirken, haben wir zwölf Personen aus den unterschiedlichen Roma-Communities angefragt, als Autor\_innen dokumentarische und künstlerische Beiträge für die Ausstellung zu gestalten. Sie wurden gebeten, ausgehend von einem konkreten Ort, eine eigene Geschichte zu entwickeln.

Das Prinzip der Autor\_innenschaft wurde von der Initiative Minderheiten bereits bei der Ausstellung "Gastarbeiteri - 40 Jahre Arbeitsmigration" (2004 im Wien Museum) als zentrales Narrationsmittel angewendet. Schon in "Gastarbeiteri" wurde ein für ein historisches Museum ungewöhnlicher Zugang gewählt: die einzelnen Beiträge hatten eine ausgewiesene Autor\_innenschaft der einzelnen Forscher\_innen.

Das Ergebnis sind unterschiedliche Erzählungen und Orte, die auch den Kern der Ausstellung bildeten, wie Oberwart – Ort des tödlichen Anschlags gegen vier Burgenland-Roma am 4. Februar 1995, der Wiener Gemeindebezirk Floridsdorf – traditionell Lebensmittelpunkt vieler Wiener Lovara, "Der Rock der Mutter" als Zuflucht und „Sternenzelt“ einer Sintiza, deren Mutter eine KZ-Überlebende war, die Wiener Krankenhäuser – Arbeitgeber vieler Roma aus dem ehemaligen Jugoslawien, ebenso wie die Wiener Hausmeisterwohnungen, aber auch "Die Haut des Vaters", die schmerzhaften Erinnerungen in Form von Tätowierungen enthält oder das Internet als Raum der politischen Kommunikation innerhalb von jungen europäischen Roma-Communities.

Kontextualisiert wurde dieser Ausstellungsteil durch eine ausführliche historische Timeline, die die Geschichte der Verfolgungen seit dem 17. Jahrhundert ebenso aufgezeigt hat, wie jene des Nationalsozialismus, aber auch die Selbstorganisationen als Orte politischer Emanzipation.

Gleichzeitig war es uns aber auch wichtig, von aktuellen Fragestellungen auszugehen. So wurden die Besucher\_innen gleich am Eingang der Ausstellung, nach einem Einstieg mit dem legendären Musikvideo von Gypsy Love aus dem Wien von 1970, mit einer Doppelconférence zweier junger Roma-Aktivistinnen konfrontiert: Gilda-Nancy Horvath und Manuela Horvath diskutierten darüber, was eine Ausstellung, die

erstmals in zwei wichtigen österreichischen Geschichtsmuseen zu sehen ist, für eine Minderheit leisten kann und wo ihre Grenzen liegen.

Folgende Beiträge standen im Mittelpunkt der Ausstellung:

Usnija Buligović: Wien ist eine Traumstadt für Roma vom Balkan. Wien ist DER Romano Than!

Barka Emini: СКОПЈЕ - ОБЕРБУХСИТЕН - ПАСАУ - ВИЕНА/SKOPJE – OBERBUCHSITTEN – PASSAU - WIEN

Robert Gabris: Das Blaue Herz

Lilly Habelsberger: Der Rock meiner Mutter

Gilda-Nancy Horvath: #Webrom2014 - Roma Digital Identities. Das Internet als Romano Than

Manuela Horvath: 4. Februar 1995 – der Bombenanschlag gegen die Volksgruppe der Roma

Stefan Horvath: Atsinganos. Die Oberwarter Roma und ihre Siedlungen

Willi Sylvester Horvath: Der Romano Than Floridsdorf

Žaklina Radosavljević und Rabie Perić: Schlüsselposition - HausbesorgerInnen

Žaklina Radosavljević und Rabie Perić: „Hallo, wo samma denn da?“ - Reinigungskräfte in Wiener Krankenhäusern.

Manuel und Tamara Weinrich: Gawa Diwes. Ein Lied geht um die Welt

Ausstellungskurator\_innen: Andrea Härle, Cornelia Kogoj, Werner Schwarz, Michael Weese, Susanne Winkler  
In Kooperation mit dem Romano Centro, dem Wien Museum und dem Burgenländischen Landesmuseum

Gefördert: Bundeskanzleramt - Kunst, MA 7, Bundeskanzleramt Volksgruppenförderung, ERSTE Stiftung, Zukunftsfonds, Nationalfonds

## II. Themenschwerpunkt: 50 Jahre Anwerbeverträge Österreich - Türkei

Aufgrund des 50jährigen Jubiläums des Anwerbeabkommens mit der Türkei lag das zweite Schwerpunktthema im Jahr 2014 auf der Geschichte der Auswirkungen dieses Vertrages, der am 16. Mai 1964 zwischen der Republik Österreich und der Türkischen Republik unterzeichnet wurde. Die Initiative Minderheiten hat daher mehrere Projekte zum Thema durchgeführt bzw. mitveranstaltet.

### 1. Kompetenzstelle für Migrationsgeschichte

Nicht zuletzt aufgrund der Ausstellung "Gastarbeiter - 40 Jahre Arbeitsmigration", die 2004 im Wien Museum zu sehen war, sind wir von verschiedenen Institutionen und Medien angefragt worden, unsere Kompetenzen einzubringen. So etwa:

- bei der Ausstellung "Angeworben - Hiergeblieben. 50 Jahre Gastarbeit Region St.Pölten" im Stadtmuseum St. Pölten (13. Juni – 15. Juli 2014),
- bei der Ausstellung "Avusturya! Österreich! 50 Jahre Gastarbeit in Österreich" vom Verein Jukus aus Graz (Handan und Ali Özbas), die vom 3. - 28. September 2014 im Volkskundemuseum in Wien zu sehen war und danach in Innsbruck, Linz, Graz und Schrems gezeigt wurde,
- bei der Ausstellung "Gast oder ArbeiterIn? - 50 Jahre Anwerbeabkommen" (26.11.2014 bis 01.02.2015 im Stadtmuseum Wiener Neustadt),
- beim ORF-Report am 24. Juni und 1. Juli zum Thema „50 Jahre Arbeitsmigration aus der Türkei“ von Münire Inam,
- bei der ORF- "Heimat, fremde Heimat"-Sendung zum Thema am 1. Juni 2014,
- beim Symposium, das anlässlich des Jubiläums von der Österreichischen Botschaft und dem Österreichischen Kulturforum am 15. Mai 2014 in Ankara veranstaltet wurde,
- beim Archiv der Migration in Vorarlberg (Fatih Özcelik)
- und bei der Jubiläumsveranstaltung der Stadt Wien im Wiener Rathaus am 3. September 2014.

Kuratierung von Gamze Ongan und Vida Bakondy eines Fotoalbums zur Geschichte der Arbeitsmigration nach Österreich für das Campus Festival anlässlich 650 Jahre Universität Wien (12. bis 14. Juni 2015).

Zusätzlich wurde Cornelia Kogoj von der Museumsakademie Graz eingeladen, einen Vortrag im Rahmen des Workshops "Migration sammeln. Pluralität ausstellen" im Landesmuseum Vorarlberg (20. und 21. Februar 2014) zum Thema "Migration sammeln. Pluralität ausstellen am Beispiel der Ausstellungen Gastarbeiter und Romane Thana - Orte der Roma" zu halten.

Am 27. August 2014 wurde Cornelia Kogoj zudem eingeladen, ein Gespräch zum Thema mit Integrationsstadträtin Sandra Frauenberger am Brunnenmarkt für das Magazin "Markt & Vielfalt" zu führen.

## 2. Plakatkampagne anlässlich „50 Jahre Anwerbeabkommen Österreich – Türkei“

Das Abkommen zwischen der Republik Österreich und der Türkischen Republik am 15. Mai 1964 über die Anwerbung türkischer Arbeitskräfte und deren Beschäftigung in Österreich war eines von insgesamt drei Anwerbeabkommen, das Österreich im Laufe der 1960er Jahre unterzeichnen sollte. Zeitgenössischen Kommentatoren zufolge stellte das Inkrafttreten des Abkommens mit der Türkei „das nachträglich geschaffene Legalfundament eines seit geraumer Zeit bestehenden de facto - Zustandes dar“, denn schon seit Beginn der 1960er Jahre hatten aus der Türkei kommende Arbeiterinnen und Arbeiter Beschäftigung in Österreich gefunden.

Frühjahr 2014: 50 Jahre nach der Unterzeichnung des zwischenstaatlichen Abkommens, das bis heute von keinem der Vertragspartner offiziell annulliert worden ist, leben in Österreich knapp 250.000 Menschen, die selbst oder deren Eltern oder Großeltern in der Türkei geboren wurden. Und diese „Türken“ haben heute nicht unbedingt das Gefühl, in diesem Lande willkommen zu sein. Gibt es also etwas zu feiern?

Vida Bakondy und Gamze Ongan haben dieses Jubiläum zum Anlass genommen, fünf historische Originalzitate aus den Jahren 1962 bis 1964 für eine Plakataktion zu verwenden. Die Zitate: Zeitungsschlagzeilen, Anforderungsprofile für Arbeitskräfte, einen Auszug aus dem Beschwerdebrief eines angeworbenen Arbeiters.

Es wurde von den beiden Projektverantwortlichen Wert darauf gelegt, verschiedene Akteure und Akteurinnen und somit unterschiedliche Perspektiven auf diese Geschichte zum Vorschein zu bringen. Ein Zitat wurde auch ins serbokroatische und türkische übersetzt.

Wie geplant wurden **3500 Plakate** gedruckt, die in ganz Wien im öffentlichen Raum zu sehen waren. Zusätzlich wurden die Plakate anlässlich des Thementages "50 Jahre Anwerbeabkommen" im Vorarlbergmuseum (Landesmuseum Vorarlberg) ausgestellt.

Wie geplant, fanden viele Medienkooperationen u.a. mit dem Standard, BUM Media, biber, Falter, Yeni Vatan, Cosmos etc. statt.

Idee, Projektleitung und Bericht: Vida Bakondy und Gamze Ongan  
In Kooperation mit dem Archiv der Migration.

Unterstützt von ÖBB und der Grünen Bildungswerkstatt Minderheiten

### **3. Mitveranstaltung: Gehörgänge. Arbeit, Migration & Österreich. Hörbare Spaziergänge an Orte politischer Selbstberechtigung / Gehörgänge. İş, Göç & Avusturya. Siyasal Yetkinlik Alanlarında Sesli Şehir Turu**

Das dritte Projekt zum Thema wurde in Kooperation mit den "Gehörgängen", den hörbaren Stadtpaziergängen durchgeführt, die an symbolträchtige Orte führen, die für emanzipatorische Kämpfe um Anerkennung, Sichtbarkeit und gleiche Rechte stehen. Abseits des touristischen Mainstreams waren Stadtbewohner\_innen wie auch Stadtbesucher\_innen eingeladen, Gehörgänge durch Wien zu unternehmen. Der aktuelle Stadtpaziergang nahm dabei den Abschluss des Anwerbeabkommens zwischen der Türkei und Österreich vor 50 Jahren zum Anlass, die verstärkte Arbeitsmigration insbesondere aus der Türkei und Jugoslawiens nach Wien in das Blickfeld zu rücken.

Es wurden **vier Audiobeiträge** zum Thema „Arbeit, Migration & Österreich“ / "İş, Göç & Avusturya" in deutscher und türkischer Sprache erstellt. Diese sind jederzeit über die Projekt-Homepage ([www.gehoegaenge.at](http://www.gehoegaenge.at)) und die gratis Smartphone-App Hearonymus (<http://hearonymus.com/>) abrufbar. Die Beiträge thematisieren sowohl den historischen Kontext des Abkommens zwischen Österreich und der Türkei zur Anwerbung von Arbeitsmigrant\_innen, als auch die daraus resultierende nachhaltige Veränderungen der Gesellschaft und lange aufrecht gebliebene und zum Teil noch bestehende Strukturen des Ausschlusses. Diese Strukturen des Ausschlusses von Arbeitsmigrant\_innen werden exemplarisch über die Themen politischer Aktivismus, betriebliche Mitbestimmung und Wohnen aufgezeigt und in Frage gestellt. Die Handlungsmöglichkeiten der angeworbenen Arbeitsmigrant\_innen und ihr Kampf um Gleichberechtigung standen im Mittelpunkt der Beiträge. Auch die Haltung der österreichischen Behörden wurde thematisiert.

Als Auftaktevent des Spaziergangs zu „Arbeit, Migration & Österreich“ / "İş, Göç & Avusturya" wurden zwei geführte Spaziergänge am Samstag, 18.10.2014 15:00 – 17:00 Uhr und am Sonntag, 26.10.2014 15:00 – 17:00 Uhr durchgeführt. Dabei waren die Gestalter\_innen der Audiobeiträge anwesend. Sie haben die Audiostationen vorgestellt und sind auch für Fragen, Diskussionen und Feedback zur Verfügung gestanden.

Die Route wurde thematisch anhand der produzierten Stationen festgelegt:

Schauflergasse 6 / „Alle haben fürchterlich getobt“ → Bäckerstraße 13 / Wer protestiert, wird abgeschoben → Johannesgasse 9-13 / Sperrzone Gemeindebau → Schmerlingplatz 10-11 / „Ein Türke und ein Kroatie verklagen die Republik“.

Für TeilnehmerInnen ohne Smartphone oder MP3-Player wurden Leihgeräte bereitgestellt.

An den Spaziergängen haben **pro Termin etwa 25 Personen** teilgenommen.

Die produzierten Beiträge werden über die Homepage und die Smartphone-App mindestens ein Jahr zum individuellen Download bereitstehen und individuelle, selbstorganisierte Stadtpaziergänge Interessierter möglich machen. Weiters wird auch der Facebook-Auftritt als Informations- und Austauschplattform weiter bereitstehen: <http://www.facebook.com/gehoergaenge>

Zur Bewerbung und Dokumentation des Projekts wurde auch ein Folder in einer deutschen und einer türkischen Version erstellt. Der Folder beschreibt die Audiostationen zum Thema „Arbeit, Migration & Österreich“ / "İş, Göç & Avusturya" und verortet sie auf einer Karte. Zusätzlich werden Routen zum individuellen und gemeinsamen Spazierengehen vorgeschlagen.

Die Stationen:

### **„Alle haben fürchterlich getobt!“ Franz Olah**

Über die zwiespältige Rolle des Gewerkschaftsbundes beim Anwerbeabkommen

Restaurant „Das Kanzleramt“ - Schauflergasse 6, 1010 Wien

Weihnachten 1961: Der Wirtschaftskammerpräsident und ÖVP-Politiker Julius Raab trifft den Gewerkschaftschef und SPÖ-Politiker Franz Olah zu inoffiziellen Verhandlungen. Gemeinsam legen sie den Grundstein für eine rassistische Beschäftigungs-politik und erschaffen eine neue, leicht auszubeutende Arbeiter\_innenklasse: die sogenannten „Gastarbeiter“.

### **Wer protestiert, wird abgeschoben**

Ehemaliger Sitz der Fremdenpolizei - Bäckerstraße 13, 1010 Wien

5. Dezember 1977: Erol Sever, seit über 10 Jahren sogenannter „Gastarbeiter“ in Österreich, wird von der Fremdenpolizei verhaftet und schon am nächsten Tag in die Türkei abgeschoben. Mit ein Grund für die Deportation: zwei Wochen zuvor war Sever Redner bei einer Demonstration gegen das Ausländerbeschäftigungsgesetz gewesen. Severs Geschichte ist kein Einzelfall.

Schon in den 1960er-Jahren gilt: wer gegen schlechte Arbeitsbedingungen aufbegehrt und keinen österreichischen Pass besitzt, riskiert abgeschoben zu werden.

### **Sperrzone Gemeindebau- Wohnen im Spekulationsobjekt**

Gemeindebau Ginzkeyhof [sic!] - Johannesgasse 9-13, 1010 Wien

Teure und oft desolate Wohnungen in Mietskasernen, überbelegte, schlecht ausgestattete Werksquartiere und Wohnheime: während Migrant\_innen oft am Wohnungsmarkt ausgebeutet und diskriminiert werden, dürfen sich Wiener\_innen mit österreichischer Staatsbürger\_innenschaft lange Zeit im Gemeindebau segregieren.

### **„Ein Türke und ein Kroatie verklagen die Republik“**

Über das Kandidaturverbot bei Betriebsrats- und Arbeiterkammerwahlen

Oberster Gerichtshof - Schmerlingplatz 10-11, 1010 Wien

Noch bis 2006 durften die meisten Arbeitnehmer\_innen ohne österreichische Staatsbürger\_innenschaft bei Arbeiterkammer- und Betriebsratswahlen zwar wählen, aber nicht gewählt werden. Ihre beruflichen und betrieblichen Interessen selbst zu vertreten, war Migrant\_innen gesetzlich verboten. Erst ein jahrelanger (juristischer) Kampf und mehrere Verurteilungen Österreichs führten zu einer Änderung.

Hauptverantwortliches Projektteam und Bericht: Ida Divinzenz, Julia Hofbauer, Alexandra Siebenhofer und Gerd Valchars  
Übersetzung auf Türkisch - Texte und Audiobeiträge: Seda Tunc

Gefördert: MA 17

#### **4. Mitveranstaltung der Internationalen Konferenz „Orte, Räume und das Gedächtnis der Migration“**

Anlässlich des 50. Jahrestags der Unterzeichnung des österreichisch-türkischen Anwerbeabkommen wurde im Berichtsjahr zudem eine internationale und interdisziplinäre Konferenz mit dem Titel „Orte, Räume und das Gedächtnis der Migration“ (4. - 6. Juni 2014 Gartenhotel Altmannsdorf, Wien) von der Initiative Minderheiten mitveranstaltet.

Trotz der medialen Dauerpräsenz des Themas Migration in Europa und in Österreich während der letzten 20 Jahre kann nicht davon gesprochen werden, dass die Migrationsgeschichte/n im historischen Bewusstsein der Bevölkerung und im hegemonialen Gedächtnis angekommen und verankert wären. In der österreichischen Gedächtnis- und Erinnerungspolitik spielen Migrationsgeschichten kaum eine Rolle, Erfahrungen und Erinnerungen von MigrantInnen sind kein selbstverständlicher Bestandteil der dominanten historischen Erzählungen der Nachkriegszeit. Die aktuellen migrations- und diversitätspolitischen Debatten kreisen zumeist um das Integrationsparadigma und fokussieren auf Probleme sowie vermeintliche Defizite und Differenzen von MigrantInnen. Die Geschichte/n von Migration und MigrantInnen und deren Anerkennung sind demgegenüber kein Thema. Trotz der omnipräsenten und vielfältigen Migrationsgeschichten und -erfahrungen ist das Selbstverständnis europäischer Migrationsgesellschaften nicht nur weiterhin stark nationalstaatlich, sondern immer noch auch von falschen Homogenitätsvorstellungen geprägt. Dies trifft nicht zuletzt auf die zentralen Institutionen für die Ausformung eines historischen Gedächtnisses und Bewusstseins wie Archive und Museen, Schulen und Medien zu.

Dieser generelle Befund bedarf jedoch gleichzeitig der Relativierung: Immer stärker fordern marginalisierte gesellschaftliche Gruppen ihren Platz in der Geschichtsschreibung ein, hinterfragen hegemoniale Narrative und erzählen Geschichte/n aus ihren eigenen Perspektiven. Diese Entwicklung geht Hand in Hand mit Diskussionen über die Errichtung von Archiven und Museen der Migration. Diese beiden Befunde – die Marginalisierung der Geschichten von Migration und MigrantInnen auf der einen Seite und der Versuch der Sichtbarmachung migrantischer Geschichte/n, vor allem durch Bottom-up-Initiativen, auf der anderen Seite – waren die Ausgangspunkte der Konferenz.

Die folgenden zentralen Ziele wurden mit der internationalen und interdisziplinär ausgerichteten Veranstaltung verfolgt:

- Zum einen ging es um das Ausloten eines theoretischen Bezugsrahmens. Auf welche theoretischen Ansätze wurde in den bisherigen Forschungsarbeiten Bezug genommen? Welche haben sich als fruchtbar erwiesen, welche haben wenig zur Klärung der relevanten Fragen beitragen können oder in eine Sackgasse geführt? Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Bedeutung und Erklärungskraft einer transnationalen Forschungsperspektive und postkolonialer Ansätze gelegt.
- Die Anerkennung und Sichtbarmachung von Geschichte ist untrennbar verbunden mit den Sammlungs- und Ausstellungsaktivitäten zentraler gedächtnispolitischer Institutionen wie Archive und Museen. Zwei Panels widmeten sich dementsprechend deren Strategien und Praxen. Sowohl theoretische Fragen als auch praktische Erfahrungen sollten dabei diskutiert, zusammengebracht und -gedacht werden. Grundlegende Fragen waren: Sind separate Migrationsarchive bzw. -museen

wünschenswert oder vielmehr die Integration des Themas in bestehende Einrichtungen? Wie groß ist die Gefahr von Essentialisierung und Exotisierung? Was kann überhaupt spezifisch archiviert und ausgestellt werden? Wer spricht über wen?

- Zum dritten ging es darum, die Diskussion zu Gedächtnis, Erinnerung und Migration um eine Dimension zu erweitern und zu bereichern, der sowohl in den Memory Studies als auch in der Migrationsforschung eine zentrale Bedeutung zukommt, die jedoch am Schnittpunkt der beiden Forschungsbereiche bisher wenig beachtet wurde: die Raumdimension. Durch Migration und kulturelle und künstlerische Manifestationen von MigrantInnen (ihre Geschichte/n, Musik, Filme etc.) erfahren Orte eine Neuinterpretation. In der Konferenz wurden in zwei Panels zum einen die Interpretationen urbaner Räume als Migratory Spaces diskutiert, zum anderen konkrete „Orte“ als Palimpsests, deren erinnerungskulturelle Bedeutung ständig neu verhandelt wird.

Die Konferenz führte ExpertInnen für die Geschichte und Gegenwart der Migration aus unterschiedlichen Ländern, unterschiedlichen Arbeitsbereichen und disziplinären Kontexten zusammen: aus Österreich, der Schweiz, Deutschland, Frankreich, England und den USA, von Universitäten, Forschungseinrichtungen, Archiven und Museen, aus den Geschichtswissenschaften, der Geographie, Soziologie, europäischen Ethnologie, Stadtplanung und den Erziehungswissenschaften. Die Veranstaltung ermöglichte somit einen internationalen und interdisziplinären Austausch.

Die Auftaktveranstaltung – ein Gesprächsabend mit ZeitzeugInnen, organisiert von Arif Akkilić und Vida Bakondy, in Kooperation mit dem Arbeitskreis „Archiv der Migration“ – widmete sich der frühen Geschichte selbstorganisierter migrantischer Beratungsaktivitäten in Österreich.

Eine weitere Podiumsdiskussion im Rahmen der Tagung versuchte einen Brückenschlag zur Politik und diskutierte die Bedeutung von Migration für die österreichische Geschichte und das österreichische Selbstverständnis – eine Debatte, die längst überfällig ist, aber bislang noch nicht öffentlich geführt wurde. Die einzelnen Teile der Tagung wurden von durchschnittlich 100 Personen besucht. Ein Sammelband, herausgegeben von Christiane Hintermann und Dirk Rupnow, ist in Vorbereitung.

Konzipiert wurde die Konferenz von Dirk Rupnow (Universität Innsbruck) und Christiane Hintermann (Institut für Stadt- und Regionalforschung/ÖAW, Wien) und veranstaltet wurde sie in Zusammenarbeit mit der Grünen Bildungswerkstatt Minderheiten, dem Dr. Karl Renner-Institut und der Initiative Minderheiten.

Mit Unterstützung von: Universität Innsbruck – Institut für Zeitgeschichte, Stadt Wien – MA 17 Integration und Diversität, Österreichische Akademie der Wissenschaften – Institut für Stadt- und Regionalforschung, FWF Der Wissenschaftsfonds, Arbeitskreis Archiv der Migration und Forschungsplattform Migration and Integration Research – Universität Wien.

Bericht: Dirk Rupnow

### **III. Sonstige Projekte**

#### **1. Bewegungsfreiheit. Zwei Podiumsdiskussionen zum Thema Sport und Minderheiten**

Fast genau ein Jahr nachdem sich die Stimme in einer Spezialausgabe dem Thema Sport und Minderheiten (Stimme Nr. 88/Herbst 2013) widmete, fanden im Oktober 2014 und in Kooperation mit dem Sportministerium zwei Podiumsdiskussionen der Initiative Minderheiten zum Thema statt. Schon in der Spezialausgabe wurde deutlich, wie facettenreich und weitläufig das Thema ist. Vom Inklusionsfaktor des Nationalsports, über Sport in der Entwicklungszusammenarbeit bis zu zielgruppenspezifischen Projekten im Breitsport reicht die Palette. Sport als Integrationsmaßnahme wird immer populärer und bekommt durch die Generation Alaba und Arnautovic und ihre immer erfolgreicheren österreichischen Nationalelf zusätzlichen Aufwind. Grund genug sich genauer mit dem Thema zu beschäftigen und zu fragen, warum Sport als Inklusionsmaßnahme so interessant ist und ob es nicht doch vor allem ein Phänomen des Männerfußballs ist.

In zwei Veranstaltungen unter dem Titel "Bewegungsfreiheit" und mit dem Fokus auf Breitensport wurden die Erfahrungen aus einer Reihe an unterschiedlichen Projekten diskutiert. Zuerst wurde am 17.10 in den Karl-Höger-Hof in Simmering geladen.

Im Veranstaltungsraum des Gemeindebaus, der seit einigen Jahren nicht genutzt wird, aber auf eine rege Vergangenheit zurückblicken kann, entsteht heute ein Sportzentrum des Vereins Spunzbrett Wien. Der Verein hat in den letzten drei Jahren Deutsch- und Sportkurse angeboten, um auf diesem Weg Jugendlichen mit Migrationsgeschichte Hilfestellung im Alltag zu leisten. Die umsetzungsorientierte Initiative will nun im 11. Wiener Gemeindebezirk weiterarbeiten und verschiedene Ziel- und Altersgruppen ansprechen. Zum Anlass der Sportzentrums-Eröffnung wurden anhand dreier ausgezeichnete Projekte die konkreten Vorteile, praktischen Herausforderungen und zukünftigen Möglichkeiten von Sportprojekten mit und für Migrantinnen diskutiert.

Die Gelegenheit wurde genutzt um den Schwerpunkt auf die weibliche Zielgruppe zu legen, für die Sport und Bewegung weiterhin schwierig(er) zugänglich ist. Schon allein die verschiedenen Zielsetzungen der vorgestellten Projekte machten deutlich, welche unterschiedlichen Vorteile Sportangebote für Frauen und Mädchen bieten können. Hannah-Isabella Gasser (Verein Footprint) erzählte von Sportkursen als alternative Therapiemöglichkeit für Opfer von Frauenhandel. Demgegenüber sprach Susanne Reichard von den Erfahrungen des Projektes Mamma fährt Rad und der Mobilität und Unabhängigkeit die Bewegung bieten kann. Das vielfach ausgezeichnete Projekt Ippon Girls (Judoclub Vienna Samurai) wurde von Corinna Korner vorgestellt und bietet interessierten Sportlerinnen die Ausbildung zur Judotrainerin. Mit Frauen unterschiedlicher Herkunft als Trainerinnen ist die Wahrscheinlichkeit größer, um auch Mädchen mit Migrationshintergrund zur Sportausübung zu bewegen.

Die Frage, wie man Frauen und Mädchen den Zugang zum Sport erleichtert, war einer der Punkte in der Diskussion, der als gemeinsame Herausforderung der drei Projekterfahrungen identifiziert werden konnte.

Zwei Wochen später wurde das Thema, diesmal von einem eher männlich dominierten Podium aufgenommen, um das Integrationspotenzial von Sportstrukturen im Allgemeinen zu diskutieren. Auch hier wurde deutlich welche Fülle an Zugängen und Strukturen es im Sport geben kann. Allen voran der organisierte Sport – der klassische Sportverein, der sich auch in Österreich, wie Christoph Witoszynskyj erklärte, in den letzten Jahren immer mehr für Migrant\_innen öffnete. In der Vergangenheit bestanden extra

Sportvereine für Gastarbeiter, wie ein Blick zurück auf die erfolgreiche Fußball-Jugoliga zeigte. Doch auch diese Form der Strukturen war ein wichtiger Schritt in Richtung Inklusion wie Blaško Papić erzählte. Demgegenüber sind es heute deutlich unorganisiertere und offenere Strukturen, die Kinder- und Jugendliche verschiedener Herkunft zum gemeinsamen Sport anziehen. So auch der Käfigsport, in denen die Caritas Käfig League, mit Leiter Alexander Schneider, regelmäßig professionelles Training anbietet. Gemeinsam ist diesen Strukturen, dass man hinter die Aushängeschilder von Alaba und Arnautovic blicken muss um zu sehen inwieweit Sport wirklich inklusiv wirken kann. Die Erfahrung aus den Diskussionen ist, dass man auch im Sport – wie in allen anderen Bereichen von Integration – genauer definieren muss wovon man spricht, wen man meint und was man erreichen will, um nicht auf dem Niveau der Aushängeschilder zu verbleiben.

Eine Zusammenfassung der Diskussionen sind in den Beiträgen von Radio Stimme zu hören.

Projektleitung und Bericht: Angela Wieser  
Kooperationspartner: Verein Sprungbrett Wien

Gefördert durch das Sportministerium

## **IV. Jahrestätigkeit der Initiative Minderheiten**

### **1. Zeitschrift STIMME**

#### **Frühling 90/2014: Mehrsprachigkeit in Wien**

Das erste Heft 2014 widmete sich der Dokumentation des Symposiums "Mehrsprachigkeit in Wien historisch betrachtet", das von der Initiative Minderheiten gemeinsam mit dem Forschungszentrum für historische Minderheiten, dem Arbeitskreis Archiv der Migration, dem Lernraum Wien und der Arbeiterkammer Wien am 27./28. November 2013 im Museum für Volkskunde stattgefunden hat. ExpertInnen aus dem In- und Ausland haben zwei Tage lang die Geschichte der Mehrsprachigkeit entlang historischer Konfliktlinien diskutiert und gleichzeitig diese mit aktuellen Debatten in Verbindung gebracht. Die AutorInnen dieser Ausgabe versuchten der symbolischen und funktionalen Ebene des Sprachgebrauchs nachzugehen.

#### **Sommer 91/2014: Fernsehen. ORF. Wie wir?**

"Fernsehen hat Konkurrenz bekommen. Mächtige Konkurrenz: durch spezielle TV-Kanäle aus dem Internet und auch durch die Social Media, das so gut wie alle Menschen nutzen - aus allen gesellschaftlichen Gruppen", schreibt die Chefredakteurin Gamze Ongan in ihrem Editorial der STIMME-Sommer Ausgabe. So inspirierte die Zielgruppenkampagne "ORF. Wie wir." die STIMME-AutorInnen zur Frage: Wer ist "wir"? Und wie werden die unterschiedlichen Minderheiten in dieses "wir" eingebunden?

#### **Herbst 92/2014: Gutnachbarschaftlich. Von alten und neuen Wohnformen**

Wohnen in Österreich: Neben dem trauten Eigenheim, der Eigentums- oder Genossenschaftswohnung bedeutet das auch Gemeindebau. Vor allem in Wien. Die Stadt Wien besitzt ca. 220.000 Gemeindewohnungen und ist somit die größte Hausverwaltung Europas. International anerkannt, bewundert und hochgelobt, ruft der Gemeindebau heute auch Assoziationen wie soziale Missstände, Bildungsferne und Gewalt ab. Die "Stadt in der Stadt" wird zunehmend zum Schauplatz ethnifizierter Konflikte. Grund genug für die STIMME ihren Schwerpunkt den sozialen Wohnformen zu widmen.

#### **Winter 93/2014: Romane Thana - Orte der Roma und Sinti. Begleitheft zur Ausstellung**

Diese STIMME-Ausgabe begleitete die von der Initiative Minderheiten gemeinsam mit dem Romano Centro realisierte Ausstellung "Romane Thana - Orte der Roma und Sinti", die vom 12. Februar bis 17. Mai 2015 im Wien Museum am Karlsplatz zu sehen war. Wie schon bei der Ausstellung "Gastarbeiter - 40 Jahre Arbeitsmigration" haben auch diesmal Personen aus den Communities den Kern der Ausstellung bestritten. Die Stimme hat diese gebeten, ihre visuellen Beiträge über die Geschichte und Gegenwart von Roma und Sinti zu verschriftlichen: Ihren persönlichen Bezug zum jeweiligen Thema und, das, was die AusstellungsbesucherInnen zu sehen bekommen werden.

Chefredakteurin und Bericht: Gamze Ongan  
Layout und Grafik: Fatih Aydoğdu  
Inserate: Helga Kovrigar  
Aboverwaltung: Kai Kovrigar

Gefördert: MA 7 – Wissenschaft, BKA-Kunst, BMBF, Land Tirol, Land Burgenland, Jugendministerium, Wirtschaftskammer Wien

## **2. Radio STIMME - Das politische Magazin zu den Themen Minderheiten – Mehrheiten – Machtverhältnisse**

Radio Stimme ist das Radiomagazin der Initiative Minderheiten. In der einstündigen Sendung auf freien und nicht-kommerziellen Radiosendern und im Internet werden zweimal im Monat Live- Studiogespräche, Interviews, Reportagen und experimentelle Beiträge zu den Themen Minderheiten, Mehrheiten und Machtverhältnisse ausgestrahlt.

Radio Stimme ist freies politisches Radio: ehrenamtlich, unabhängig und mit gesellschaftskritischem Anspruch. Radio Stimme macht Beiträge abseits des Mainstreams und berichtet über Themen, die in den gängigen Medien nur selten oder in einseitiger Weise vorkommen. Die Sendung will zum Nachdenken über gesellschaftliche Dominanz- und Machtverhältnisse anregen und sich mit Beziehungen von Mehrheiten und Minderheiten und anderswo auf der Welt auseinandersetzen. Radio Stimme tritt gegen Diskriminierung und gegen soziale Ungleichheit auf und setzt sich für Gleichberechtigung, Solidarität und Nachhaltigkeit ein.

**2014, im 16. Sendejahr von Radio Stimme, gestalteten 16 RadiomacherInnen insgesamt 24 Sendungen, die auf zehn freien und nicht-kommerziellen Radiosendern in Österreich ausgestrahlt wurden.** In fünf Studiodiskussionen und -gesprächen waren insgesamt 13 Studiogäste\_innen bei Radio Stimme live zu Gast. Im Radio Stimme online-Archiv können alle Sendungen von 2004 bis 2015 nachgehört werden, und das Archiv wird kontinuierlich upgedatet.

Eine weitere Neuerung ist die neue Website [www.radiostimme.at](http://www.radiostimme.at), die Dezember 2014 online ging und den Hörer\_innen und User\_innen noch mehr Möglichkeiten gibt, unsere Sendungen schnell und einfach nachzuhören.

Anlässlich der Podiumsveranstaltungen der Initiative Minderheiten zum Thema „Bewegungsfreiheit“ gab es die Radio Stimme Sendung „Bewegungsfreiheiten – Sport als Mittel zu Inklusion und Emanzipation“.

Gestaltet wurden auch zwei Schwerpunkt-Sendungen rund um Roma und Sinti in Europa, eine Sendung anlässlich des Jubiläums „50 Jahre Anwerbeabkommen Österreich-Türkei“ sowie zu den Themen Homophobie, Antisexismus, Gentrifizierung und vieles mehr.

Nennenswert ist auch, dass der Beitrag „Arbeit süß-sauer“ von Musikinstrumentenerzeuger\_innen im 2. Lehrjahr der Berufsschule für Holz, Klang, Farbe und Lack in Wien, der auf Radio Stimme am 06. Mai 2014 gesendet wurde, den Civil Media Award 2015 in der Kategorie Radio / Entertainment & Arts gewonnen hat. 2015 sind vier neue Redakteur\_innen dazugestoßen, insgesamt gibt es momentan elf aktive Radiomacher\_innen bei Radio Stimme.

Radio Stimme on air:

Wien | Di, 20.00 Uhr | Orange 94.0

Innsbruck | Do, 12.00 Uhr | FREIRAD | <http://www.freirad.at> Kärnten/Koroška | Do, 19.00 Uhr | Radio AGORA |

<http://www.agora.at> Graz | Do, 16.00 Uhr | Radio Helsinki | <http://www.helsinki.at>

Bludenz | Fr, 22.00 Uhr | Radio Proton | <http://www.radioproton.at> Linz | So, 10.00 Uhr | Radio FRO | <http://www.fro.at>

Salzburg | So, 09.00 Uhr | Radiofabrik | <http://www.radiofabrik.at> Kremstal | Mo, 09.00 Uhr | Freies Radio B138 <http://radio-b138.at/t> Salzkammergut | Di, 09.00 Uhr | FRS | <http://www.freiesradio.at>

Radio Stimme online:

jederzeit auf <http://www.radiostimme.at> | <http://www.facebook.com/radiostimme>

Bericht: Julia Wiegele

### **3. Archiv und Bibliothek**

Das Archiv der Initiative Minderheiten umfasst ca. 400 Bücher, 250 verschiedene Zeitschriftentitel sowie zahlreiche Texte zu den Themen Menschenrechte, Rassismus, Interkulturelles Lernen, Nationalsozialismus, Rechtsradikalismus, Kunst, Literatur, Politik sowie über verschiedenste Minderheitengruppen wie MigrantInnen, Flüchtlinge, AsylwerberInnen, Volksgruppen, LGBTs und Menschen mit Behinderung. Zudem verfügen wir über eine Datenbank mit ca. 5400 Adressen aus dem Minderheiten- und Migrationsbereich.

### **4. Vorträge, Workshops, Beratung**

Auch im Jahr 2014 wurden wir von Studierenden, WissenschaftlerInnen, JournalistInnen, KünstlerInnen oder von MitarbeiterInnen von Minderheiten- und Migrationsorganisationen angefragt, um Kontakte herzustellen, Vorträge und Workshops zu halten, um an Podiumsdiskussionen teilzunehmen, um Diplomarbeiten zu betreuen und um Interviews zu geben. Die Initiative Minderheiten informierte zudem wöchentlich über einen e-mail-Verteiler von 4.500 Adressen über aktuelle Termine, Veranstaltungen im Minderheiten- und Migrationsbereich. Wir haben weiters Informationen und Stellungnahmen aus den genannten Bereichen weitergeleitet. Zudem wurde die Homepage [www.initiative.minderheiten.at](http://www.initiative.minderheiten.at) mit Veranstaltungen und Meldungen und Informationen aus dem Minderheitenbereich nahezu täglich aktualisiert. Seit 2010 sind wir auch auf Facebook.

### **5. Klausur – Reflexion, Evaluation und Entwicklung von Perspektiven**

Die diesjährige Klausur fand am 25. Oktober 2014 im Depot (<http://www.depot.or.at/>) in Wien statt, um wie jedes Jahr über zukünftige Projekte gemeinsam mit dem ehrenamtlichen Vorstand und den Mitarbeiter\_innen zu diskutieren.

## 6. Veranstaltungen und Vernetzung im Jahr 2014

18. Januar: Benefizveranstaltung „Inter-Culture-Club“ im Ost-Klub
21. Januar: NGN-Geschäftsführer\_innen-Vernetzungstreffen bei „Vier Pfoten“. Teilnahme: Cornelia Kogoj
24. Januar: Workshop von Cornelia Kogoj „Minderheitengeschichte und -politik in Österreich“ im Rahmen des Diplomlehrgangs „Leben in der Migrationsgesellschaft“ in der VHS Rudolfsheim-Fünfhaus im Rahmen des IZKS - Internationales Zentrum für Kulturen und Sprachen
05. Februar: 8. ROMBAS Workshop. Workshopleitung: Mikael Luciak
19. Februar: Vortrag von Cornelia Kogoj „Gastarbeiteri, Romane Thana - Orte der Roma“ im Rahmen der Veranstaltung „Migration sammeln. Pluralität ausstellen“ im Landesmuseum Vorarlberg in Bregenz
25. Februar: 5. „Power Žuvlja“ Mütter-Treffen im Roma-Verein „Vida Pavlović“. Workshopleitung: Žaklina Radosavljević
27. Februar: Moderation von Cornelia Kogoj des Panels „Roma/Romnja & Sinti/Sintize in Europa: Zwischen Stereotypisierung, Rassismus und Selbstrepräsentation“ im Rahmen der VIDC-Konferenz „Stop watching – Start seeing - Stereotypisierung & Rassismus in der Popularkultur“ im Renner Institut
3. März: Vorstandssitzung der Wiener Arbeitsgemeinschaft der Volksgruppen. Teilnahme: Cornelia Kogoj
17. März: NGO-Geschäftsführer\_innen-Vernetzungstreffen in der IG-Kultur Österreich
28. März: 9. ROMBAS-Workshop
4. April: ESF-Netzwerktreffen mit den Volkshochschulen in der Initiative Minderheiten. Teilnahme: Mikael Luciak und Sabine Schwaighofer
30. April: Teilnahme von Mikael Luciak an der Roma-Dialogplattform im Bundeskanzleramt
16. Mai: 10. ROMBAS Workshop
23. Mai: 11. ROMBAS Workshop
24. Mai: 12. und 13. ROMBAS Workshop
27. Mai: Workshop von Gerd Valchers „Herausforderungen und Besonderheiten der Integrations- und integrativen Kulturpolitik der Stadt Wien“ im Rahmen der Summer School der University of Buffalo bei Educult
- 4.-6. Juni: Mitveranstaltung der Konferenz „ORTE, RÄUME UND DAS GEDÄCHTNIS DER MIGRATION“
6. Juni: 14. ROMBAS Workshop (Studienauswertung)
10. Juni: 15. ROMBAS Workshop (Studienauswertung)
11. Juni: NGN-Geschäftsführer\_innen-Treffen im „HUB Vienna“
16. Juni: Teilnahme an der Generalversammlung der ARGE Volksgruppen
18. Juni: NGN-Geschäftsführer\_innen-Treffen mit ORF-Generalintendant Alexander Wrabetz
24. Juni: 3. ROMBAS-Auswertungsworkshop
11. Juli: 4. ROMBAS-Auswertungsworkshop
17. Juli: 5. ROMBAS-Auswertungsworkshop
7. August: Klausur von „Romane Thana“ im Landesmuseum Burgenland, Eisenstadt

27. August: Mediengespräch: Integrationsstadträtin Sandra Frauenberger mit Cornelia Kogoj am Brunnenmarkt

11. September 2014: Teilnahme von Mikael Luciak an der Roma Dialogplattform im Bundeskanzleramt

2. Oktober 2014: Keynote von Mikael Luciak: „Increasing success and sustainability of projects in favor of Roma communities“ bei der Konferenz: Empowering marginalised groups through education and training in the Danube Region - joint event between the OeAD – the Austrian Agency for international mobility and cooperation in education, science and research – Department National Agency of Lifelong Learning and the Austrian Ministry of Education and Women's Affairs (BMBWF)

18. Oktober: 1. Spaziergang der "Gehörgänge. Arbeit, Migration & Österreich. Hörbare Spaziergänge an Orte politischer Selbstberechtigung" / "Gehörgänge. İş, Göç & Avusturiya. Siyasal Yetkinlik Alanlarında Sesli Şehir Turu

24. Oktober: Vorstandssitzung der Initiative Minderheiten

25. Oktober: Klausur der Initiative Minderheiten

26. Oktober: 2. Spaziergang der "Gehörgänge. Arbeit, Migration & Österreich. Hörbare Spaziergänge an Orte politischer Selbstberechtigung" / "Gehörgänge. İş, Göç & Avusturiya. Siyasal Yetkinlik Alanlarında Sesli Şehir Turu

29. Oktober: Podiumsdiskussion: "Bewegungsfreiheit. Erfahrungen aus Sportprojekten mit und für Migrantinnen". In Kooperation mit dem Verein Sprungbrett. Moderation: Angela Wieser

## V. Mitarbeiter\_innen und Vorstand

### Büro Wien

Dr.in Cornelia Kogoj, Studium der Publizistik und Germanistik. Seit 1998 Generalsekretärin der Initiative Minderheiten. Kuratorin (mit Martina Böse und Sylvia Mattl) der Ausstellung "Gastarbeiter. 40 Jahre Arbeitsmigration" (Wien Museum / Hauptbücherei Wien, 2004). Projektleitung (mit Boban Stojkov und Ljubomir Bratić) des Roma-Theaterstücks "Liebesforschung" (die Theater, 2006). Leitung des Forschungs- und Ausstellungsprojekts "Viel Glück! Migration Heute. Wien, Belgrad, Zagreb, Istanbul" (2010). Derzeit im Kuratoriumsteam (mit Andrea Härle, Werner Schwarz, Michael Weese und Susanne Winkler) des Ausstellungsprojekts "Romane Thana - Orte der Roma" (Wien Museum und Burgenländisches Landesmuseum, 2015).

Dr. Mikael Luciak, Bildungswissenschaftler und Psychotherapeut, studierte an der Universität Wien (Pädagogik/ Sonder- und Heilpädagogik), der San Francisco State University (Counseling) und der University of California, Berkeley (Social and Cultural Studies in Education). Er forscht, lehrt und publiziert seit 1995 an Universitäten im In- und Ausland (Universität Wien, Wirtschaftsuniversität Wien, Universität Graz, University of San Francisco, Universität zu Köln) zu Interkultureller, Migrations- und Inklusiver Pädagogik. Er ist Board Member der International Association for Intercultural Education (IAIE) und Editorial Board Member des Journals Intercultural Education. Seit März 2013 ist er wissenschaftlicher Leiter der Roma Bildungs- und Ausbildungsstudie (ROMBAS), ein vom ESF gefördertes Projekt der Initiative Minderheiten.

Sabine Schwaighofer, Finanzverantwortliche (Buchhaltung, Controlling und Abrechnung), Verantwortliche für die Internetauftritte und Organisatorin der jährlich stattfindenden Benefizveranstaltung >Inter-Culture Club< der Initiative Minderheiten. Fotokünstlerin und Partyveranstalterin/Dj.

Helga Kovrigar, langjährige Tätigkeit im kaufmännischen Bereich. Pädagogische Leitung einer Montessori-Kindergruppe. Weiterbildungen: Projektmanagement und Gestaltpädagogik. Seit 2000 in der Initiative Minderheiten für Sekretariat, Projektorganisation, Administration, Inserate und Personalverwaltung zuständig.

Mag.a Gamze Ongan, Studium Marketing und Management in Istanbul und Theaterwissenschaften in Wien. Rechercheleitung und Mitautorin der Ausstellung Gastarbeiter – 40 Jahre Arbeitsmigration. Seit 1993 Obfrau von Peregrina - Bildungs-, Beratungs- und Therapiezentrum für MigrantInnen. Seit 2008 Chefredakteurin der STIMME von und für Minderheiten. Mitglied des Kuratoriums und der Redaktion von Viel Glück! Migration Heute - Wien, Zagreb, Belgrad Istanbul.

Kai Kovrigar (geb. 1991), Matura am AHS BORG3 2011. Derzeit Zivildienst im Maimonides Sanatorium in der Anne Kohn-Feuermann Tagesstätte. Mitarbeit bei den Benefizveranstaltungen der Initiative Minderheiten. Verantwortlich für die Abo- und Archivverwaltung sowie für die Verwaltung der Datenbank.

Mag.a Angela Wieser, seit 2015 zuständig für Forschung und Beratung bei EDUCULT. Schwerpunkte: Europäische Forschungsprojekte im Bereich Kunst, Kultur, Bildung. Davor: Fellow at the European Stability Initiative / Freelance Project Management. Von 2011 bis 2014: Duty Officer at the OSCE Situation and Communication Room. Von 2009 bis 2010: Freelance Assistant at the European Parliament. 2014: Projektleiterin des Projekts "Bewegungsfreiheit. Zwei Podiumsdiskussionen zum Thema Sport und Minderheiten" der Initiative Minderheiten.

## Vorstand und RechnungsprüferInnen

### Der Vorstand

Dr. Vladimir Wakounig, Univ.-Prof. in Klagenfurt-Celovec. Kärntner Slowene. Studium der Katholischen Theologie sowie der Erziehungswissenschaft, Publizistik und Soziologie. Schwerpunkte: Interkulturelle Bildung, zwei- und mehrsprachige Schul- und Bildungssysteme, antirassistische Erziehung, Minderheitenforschung. Entwicklung und wissenschaftliche Begleitung zweisprachiger Unterrichtsmodelle; zahlreiche einschlägige Publikationen. Obmann der Initiative Minderheiten.

Mag.a Nadja Schefzig, geb. 1968, Studium der Philosophie. Unternehmensberaterin, systemischer Coach, Trainerin und Prozessberaterin für Gender- und Diversity Management sowie Public Relations, Geschäftsführerin von kompetenzkreis dumpylnik + schefzig KG. Lebt und arbeitet in Wien und engagiert sich u.a. durch Publikationen und Veranstaltungen im queer-feministischen Kunst- und Kulturbereich für ein friedliches und bereicherndes Zusammenleben von Menschen in ihrer ganzen Vielfalt. Obmannstellvertreterin.

Peter Grusch, gepr. Bilanzbuchhalter; lange Jahre verantwortlich für Rechnungswesen und Lohnverrechnung in der Evangelischen Diakonie Wien, NÖ und Bgld; seit 1.10.2005 nach 47 Berufsjahren "sozialschmarotzender" Frühpensionist. Kassier der Initiative Minderheiten.

Peter Schwarz, seit 1996 Geschäftsführer von ESRA. Seit 1972 aktiv in jüdischen (Jugend-) Organisationen. 1996/97 Referent im Grünen Parlamentsklub mit dem Schwerpunkt Aufarbeitung der Folgen der Verfolgung von Menschen durch das NS-Regime. Zwischen 1978-1995 zum Teil selbstständige unternehmerische Tätigkeit in der Privatwirtschaft. 2005 Ausbildung zum NPO-Controller. Kassierstellvertreter.

Sieglinde Schauer-Glatz, geboren 1948 in Tirol als Kind jüdischer Eltern. Kam im Auftrag der Fürsorge im Alter von zwei Monaten zu Pflegeeltern. Ausbildung zur Stationsgehilfin im Landeskrankenhaus Innsbruck. 15 Jahre in der Alten- und Familienhilfe tätig. Theaterdarstellerin, u.a. am Volkstheater Innsbruck. Mitbegründerin der integrativen Volks- und Hauptschule für Behinderte und Nichtbehinderte in Österreich. Initiatorin und Leiterin eines Projektes zur künstlerischen und sozialen Förderung des mehrfachbehinderten Sohnes. Schreibt Lyrik, Mundartgedichte, Theaterstücke und Märchen. Trägerin der Verdienstmedaille des Landes Tirol. Kassierstellvertreterin.

Mag.a Jana Sommeregger, geb. in Klagenfurt/Celovec. Studium der Germanistik und Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Wien. In ihrer Freizeit gern in interkulturellen und queer-feministischen Zusammenhängen politisch aktiv. Im Brotberuf seit 2008 pädagogische Referentin im Büchereiverband Österreichs mit Schwerpunkten auf Literaturvermittlung und interkultureller Leseförderung. Schriftführerin.

Mag.a Emina Adamović, geboren 1985 in Kladovo/Serbien, lebt seit 1996 in Wien. Hat Politikwissenschaften in Wien studiert. Ehemalige Redakteurin des Wiener Stadtmagazins Biber. Seit 2008 Mitglied des Vorstandes der Initiative Minderheiten. Veröffentlichte mehrere Artikel zu Themen der Integration und Migration in Österreich in diversen österreichischen Zeitschriften. Schriftführerstellvertreterin.

Mag.a Vida Bakondy, Historikerin, 2001-2010 Mitarbeiterin der Initiative Minderheiten Wien, u.a. in den Projekten: Gastarbeiter. 40 Jahre Arbeitsmigration und Viel Glück! Migration heute. Wien, Belgrad, Zagreb, Istanbul. Seit 2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Zeitgeschichte der Universität Innsbruck. Mitglied des Arbeitskreises Archiv der Migration und von kinoki - Verein für audiovisuelle Selbstbestimmung. Derzeit arbeitet sie an einem Dissertationsprojekt zur Hinterlassenschaft der Wiener Hakoah Schwimmerin Fritzi Löwy (1910-1994).

Dr. Hakan Gürses, geb. 1961 in Istanbul, lebt seit 1981 in Wien. Studium der Philosophie in Wien. Wissenschaftlicher Leiter der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB), Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie und am Institut für Internationale Entwicklung der Universität Wien. Von 1993 bis 2008 Chefredakteur der Zeitschrift Stimme von und für Minderheiten.

Dr.in Sushila Mesquita, Büroleiterin des Referats Genderforschung der Universität Wien und Lehrbeauftragte an der Alice Salomon Hochschule für soziale Arbeit in Berlin. Sie ist verstrickt in unterschiedliche queer-feministische, anti-rassistische und popkulturelle Zusammenhänge und Projekte.

Helga Pankratz (1959-2014), Autorin, Journalistin, Kulturarbeiterin und seit Anfang der 1980er Jahre Aktivistin der Frauen- und Lesbenbewegung und der Lesben- und Schwulenbewegung. War seit 2002 im Vorstand der Initiative Minderheiten.

Dr. Erwin Riess, Schriftsteller, schreibt Stücke, Essays und Romane (zuletzt: Herr Groll und der rote Strom, Otto Müller, 2010) und Groll-Kurzgeschichten für diverse Medien. Langjähriger Aktivist der autonomen Behindertenbewegung. Derzeit engagiert bei BMIN (Behinderte Menschen in Not) - eine Gruppe autonomer behinderter Menschen, die gegen die fatalen Auswirkungen des Sparpaketes für behinderte Menschen kämpft. Langjähriges Vorstandsmitglied der Initiative Minderheiten.

Mag. Gerd Valchars, radioaktiver Politikwissenschaftler und Kopfhörer, lebt und arbeitet in Wien.

Dr. Stefan Vater, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Pädagogischen Arbeits- und Forschungsstelle (PAF) des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen. Seit Herbst 2008 Lehrbeauftragter an der Universität Wien und seit 2006 Lehrbeauftragter an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung/Linz.

Mag.a Katja Weiss, geboren 1972 in Klagenfurt/Celovec. Studium der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft in Wien/Dunaj. Tätig als Projektleiterin sowie Beraterin für barrierefreies Internet und Web-Usability. Beschäftigt sich seit 1995 mit Minderheiten und Medien, u.a. Mitarbeit bei der Sommerhochschule der IM 1999, Autorin von Stimme-Beiträgen und Mitarbeit bei diversen IM-Projekten. Projektkoordination /Herausgeberin „Wer spricht - Interkulturelle Arbeit und Mehrsprachigkeit im Kontext Freier Medien“.

Dr. Franz Martin Wimmer, nach dem zweiten Bildungsweg Studium der Philosophie und Politikwissenschaft in Salzburg mit Doktorat (1975). Seither Lehrtätigkeiten an verschiedenen Universitäten (vor allem Salzburg und seit 1982 Wien, zuletzt als Ao.Prof.), auch im Ausland. Schwerpunkt in Forschung und Publikation ist Philosophie in interkultureller Perspektive. Herausgeber von „polylog- Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren. Seit 2008 im Ruhestand.

### **RechnungsprüferInnen**

Mag.a Jessica Beer, Jessica Beer, Studium der Germanistik, Philosophie und Komparatistik. Programmleitung Literatur im Residenz Verlag

Mag.a Heidrun Schleich-Hinterhuber, Studium der Sprachwissenschaft und gewählte Fächer an der Universität Innsbruck. Diplomarbeit: „Die jenische Sprache in Tirol“. Diverse Berufstätigkeiten als Tutorin, Lehrbeauftragte (zu logopädischen Themen) an der Universität Innsbruck, Kellnerin, Almhirtin, Mitarbeiterin in diversen Kunst-, Kultur- und Frauenprojekten und in Projekten, die sich für Minderheiten und Flüchtlinge engagieren. Sozialpädagogische Mitarbeiterin im sozialökonomischen Betrieb Ho&Ruck in Innsbruck.

## **VI. Fördergeber\_innen und Kooperationspartner\_innen**

Die Initiative Minderheiten bedankt sich bei folgenden Förderstellen:

BMBF - Erwachsenenbildung (vormals BMUKK)

BKA - Kunst

MA 7 - Wissenschaft

MA 7 - Kultur

MA 17 - Integration und Diversität

Jugendministerium

Sportministerium

BKA - Volksgruppen

Land Tirol

Land Burgenland

Wirtschaftskammer Wien

Und bei folgenden Kooperationspartner\_innen:

Romano Centro

Verein Roma-Service

Österreichische Gesellschaft für politische Bildung

Wien Museum

Landesmuseum Burgenland

ÖBB

Grüne Bildungswerkstatt Minderheiten

Arbeitskreis Archiv der Migration

Die Wiener Volkshochschulen GmbH (VHS Meidling, VHS Floridsdorf, VHS Ottakring)

Forschungszentrum für historische Minderheiten (FZHM)

Arbeitskreis Archiv der Migration

BUM-Media

biber

Verein Sprungbrett Wien